

## Zusammenleben wie in einer Familie

Der Betagtenpflegeverein Biel-Seeland feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen. In sechs Pflegewohnungen bietet er eine Alternative zu klassischen Altersheimen.



«Den Leuten ein Stück Alltag zurückgeben:» Der Betagtenpflegeverein Biel-Seeland unterhält in der Region sechs Pflegewohnungen mit mehreren Bewohnerinnen und Bewohnern. Im Bild die Wohnung in Lyss. Bild: keg

KEVIN HEGG

Der Hauptgang ist gerade verspeist. Am Esstisch warten die Bewohnerinnen und Bewohner der Pflegewohnung in Lyss bereits auf das Dessert. Der eine sitzt still für sich am Platz, andere unterhalten sich angeregt mit ihrer Sitznachbarin. Es herrscht eine familiäre Atmosphäre. Zum Dessert gibt es Joghurt mit frischen Früchten und einem Schokoladenguetzli. Sie esse immer gut, sagt eine der Bewohnerinnen. Aber auch sonst gefällt es ihr in der Pflegewohnung. «Ich darf am Morgen so lange im Bett bleiben wie ich will», so die 92-Jährige.

### Platz für Erinnerungen

«Unser Ziel ist es, den Leuten in unseren Wohnungen ein Stück Alltag zurückzugeben», sagt Marianne Troxler, Co-Heim- und Pflegedienstleiterin des Betagtenpflegevereins Biel-Seeland (BPV). Der BPV betreut sechs Wohnungen an verschiedenen Standorten im ganzen Seeland. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind alle chronisch krank oder dement. Die Pflegefachfrauen unterstützen sie in den Aktivitäten des alltäglichen Lebens und leisten

Hilfestellungen, da wo es nötig ist. Wenn jemand im Alter noch körperlich aktiv ist, bringt beispielweise ein Spaziergang Abwechslung in den Pflegealltag.

Die Zimmer der Bewohnerinnen und Bewohner sind individuell eingerichtet. Lediglich das Bett und das Nachttischchen sind für alle gleich. Im einen Zimmer steht ein alter Sekretär. Den habe sie noch aus ihrem Elternhaus, sagt die Bewohnerin. Fein säuberlich sind Bücher, Briefe und Zeitschriften auf separaten Beigen verteilt. Fotos der Eltern und aus Holz geschnitzte Tiere liegen auf. Zu allem, das auf ihrem Sekretär steht, hat die Bewohnerin etwas zu erzählen.

## **Soziale Kontrolle**

Die Bewohnerinnen und Bewohner sind in den Wohnungen des BPV während 24 Stunden täglich betreut. Jeder Wohnung ist ein Arzt zugeteilt, und es kümmert sich jeweils das gleiche Team um die betagten Frauen und Männer. In jeder Wohnung leben zwischen sechs und zehn Bewohnerinnen und Bewohner. «Die familiäre Struktur ist sehr wichtig», sagt Troxler. Sie gebe Sicherheit und Halt. So essen die Betagten jeweils mittags und abends gemeinsam. Das soll ihnen helfen, eine Struktur im Alltag zu behalten.

Auch sonst geht es in den Wohnungen des BPV wie in einer Familie zu. Troxler erinnert sich an Streitigkeiten wegen des Fernsehprogramms. Es wollten nicht alle das Gleiche schauen. Aber es gibt nur ein TV-Gerät. So mussten die Bewohnerinnen eine gemeinsame Lösung finden. «Das ist wie in einer typischen Familie», sagt sie.

Troxler sieht sich und den BPV nicht in einem Konkurrenzkampf mit grossen Heimen. Es brauche beide, sagt sie. Letztendlich sei es erstrebenswert, dass die Leute im Alter auswählen könnten, wie sie sich betreuen lassen wollten. Zudem sei eine Pflegewohnung nicht für jeden die beste Lösung. In einer solchen Wohnung mit maximal zehn Bewohnerinnen und Bewohnern sei man auch sozialer Kontrolle unterworfen. «Anonymität gibt es hier kaum», so Troxler.

Zwischenzeitlich geht es am Esstisch mit der Aktivierungstherapie los. Die Bewohnerinnen und Bewohner singen gemeinsam. Ein Bewohner macht sich gerade rechtzeitig aus dem Staub, während die anderen die richtige Tonlage suchen. Und schon tönt «Alle Vögel sind schon da» durch die Wohnung.